**Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, dass ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, dass man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug.**

# Theodor W. Adorno

**Ich fürchte, durch Maßnahmen auch einer noch so weit gespannten Erziehung wird es sich kaum verhindern lassen, dass Schreibtischmörder nachwachsen. Aber dass es Menschen gibt, die unten, eben als Knechte das tun, wodurch sie ihre eigene Knechtschaft verewigen und sich selbst entwürdigen; dass es weiter Bogers und Kaduks gebe, dagegen lässt sich doch durch Erziehung und Aufklärung ein Weniges unternehmen.**

# Theodor W. Adorno

Heute ist der Antisemitismus keine Doktrin mehr. (...) An die Stelle der Rechtsparteien, die einst offenen Antisemitismus propagierten, sind Gruppierungen getreten, die sich nicht mehr als rechts bezeichnen, die es nicht einmal wagen, ihren politischen Standort anzugeben. Im übrigen ist unverkennbar, dass wir es heute mit einem Antisemitismus von „links“ zu tun haben.

Jean-Paul Sartre

**Wenn Sie Unrecht am Juden sehn, schmerzt Sie das Unrecht allein oder schmerzt es Sie doppelt, weil es ein Jude ist, der es erleidet?**

## Joseph Roth

Was ein Christ tut, muss er selbst verantworten; was ein Jude tut, fällt auf alle Juden zurück.

Anne Frank

**Meine Oma erzählt oft. Eine Geschichte ist, wie ihr Haus bombardiert und zerstört wurde. Oder wie meine Oma immer in den Schutzbunker laufen musste.**

(männlich, 14)

**Hab mit d. Oma drüber geredet – ist geflohen, um ihre Schwester wo abzuholen, hatten Angst – wegen Russen – die waren skrupellos im Morden.**

(weiblich, 18)

Impulsiv, hitzig. Distanz zum Vergangenen. Nur das eigene Leid (Kriegsgefangenschaft) wird geschildert, nicht aber die Verbrechen, die man begangen hat. Oft fehlt einem der direkte Bezug zu dieser schrecklichen Zeit – Verharmlosung.

(männlich, 17)

Mit meinen Großeltern: Ich fragte, wie es im Krieg war u. wie das mit den Juden war. Meine Oma sagte, dass die Juden reich u. arrogant waren ...

(weiblich, 17)

Wie lange wollen sich diese Juden noch daran erinnern? Es gibt genug andere Kriege auf der Welt, nicht nur den scheiss 2. Weltkrieg. Wenn sie so weitermachen, werd sogar ich zum NAZI.

(weiblich, 16)

Es geht nicht um die Kultur als Wert..., sondern die Aufklärung muss sich auf sich selbst besinnen, wenn die Menschen nicht vollends verraten werden sollen. Nicht um die Konservierung der Vergangenheit, sondern um die Einlösung der vergangenen Hoffnung ist es zu tun.

(Max Horkheimer, Theodor W. Adorno)

Wenn heute ... gefordert wird, dass man die Vergangenheit nicht vergessen soll, so meint man mit dieser Vergangenheit immer nur die Konzentrationslager – und erinnert sich unter keinen Umständen an die gefeierten Gelehrten, Dichter, Priester und Staatsmänner, welche die Atmosphäre geschaffen haben, in der die Schöpfer der Gaskammern gedeihen konnten.

(Ludwig Marcuse)

**Ich denke, dass wir zusammen mit Anne [Frank] glauben müssen, dass die meisten Menschen gut sind, sonst wäre die Welt hoffnungslos verloren.**

(Ein anonymer Brief an Otto Frank 1976, West Deutschland)

**Die einzige Voraussetzung für den Fortbestand des Bösen ist, dass genug gute Menschen sich dazu entschließen, nichts zu tun.**

(Edmund Burk zugeschrieben)

Fünfundzwanzigjährige behaupten, sie hätten so viel von dem Thema gehört, quasi die „permanente Projektwoche zum Nationalsozialismus“, dass sie das alles nicht mehr interessiere. Fragt man die „Übersättigten“ nach ihrem konkreten Wissen, tun sich ungeahnte Löcher auf – je lauter die Klagen, ließe sich sagen, desto größer das Unwissen.

(Mathias Heyl)

**Ich will oder ich kann es nicht mehr hören!**

([www.arte.tv/de/geschichte-gesellschaft/Holocaust/750016,Cmc=753926.html-40k-MathiasHeylinterview](http://www.arte.tv/de/geschichte-gesellschaft/Holocaust/750016,Cmc=753926.html-40k-MathiasHeylinterview))

Wir wollen endlich wieder stolz sein dürfen! Auch deshalb soll und muss sich Deutschland von dem belastenden Sog der NS-Zeit befreien.

([www.politinfos.org/schulen-im-nationalsozialismus-kurzfassung/-31k](http://www.politinfos.org/schulen-im-nationalsozialismus-kurzfassung/-31k))

**Geschichte ist Geschichte...jedes Volk hatte seine dunklen Zeiten.**

**Wieso müsst ihr non stop über den 2.WK reden?**

**Es ist schon so lange her, dass die meisten von uns das nicht erlebt haben.**

Mark

([www.inidia.de/newser/viewtopic.php?t=2251-69k](http://www.inidia.de/newser/viewtopic.php?t=2251-69k))

Nichts verstehen, nicht so empfinden, aber Schuld ausstrahlen.

Sebastian

([www.frostik.worldpress.com](http://www.frostik.worldpress.com))

**Judenfeindlichkeit ist in jüngerer Zeit wieder zum Gegenstand öffentlicher Debatten geworden.**

Antisemitismus ist somit erneut in den Fokus der politischen Kultur gerückt, entgegen weithin gängiger Beschwörungen, es handele sich nur um ein Problem der Vergangenheit.

(Lars Rensmann)

Auf unserer Moderne lastet (...) der ungeheure Holocaust wie ein unsichtbares Schuldgefühl, selbst wenn man nicht darüber spricht.

(Eugene Ionesco)

Die Deutschen werden den Juden Auschwitz nie verzeihen!

(Rex Zwi)

**Du kannst die Vergangenheit ignorieren,**

**aber die Vergangenheit ignoriert dich nicht.**

(Amos Oz)

Ich glaube, dieser Konflikt zwischen einem liebevollen Vater und einem politisch verwerflichen Mann, den muss man irgendwann lösen, und wenn man das nicht kann, ist man, glaube ich, schlecht dran.

(Malte Ludin)

Die vierte Generation hat keine Zeugen mehr; sie ist den Faschismus-Bildern der Medien und den Ritualen der offiziellen Kultur ausgeliefert, sie soll, sagt man, „andere Sorgen haben“. Aber sie wird die erste Generation im Land der Täter sein, die sich aus der emotionalen Gewalt des postfaschistischen Familienroman lösen kann.

(Georg Seeßlen)

Ich bin bis weit in die Sechzigerjahre hinein mit dem Vaterbild des großartigen Menschen und edlen Nazi aufgewachsen. (...) Natürlich wurde über die Nazi-Vergangenheit geredet, aber unser Vater musste da immer ausgespart bleiben. (...) Dabei blieb oft eine Verbitterung zurück, die wohl damit zusammenhing, dass bestimmte Punkte nicht mehr diskutiert werden durften. Und ich habe mich daran mehr oder weniger gehalten.

(Malte Ludin)

**In schlaflosen Nächten tröstet das Bewusstsein nicht, dass man nicht unmittelbar an Mord und Verrat beteiligt war. Denn nicht nur der hat getötet, der zugeschlagen hat, sondern auch jene haben getötet, die das Böse zugelassen haben, ganz gleich wodurch: durch das gedankenlose Wiederholen gefährlicher Theorien; das wortlose Heben der rechten Hand, das halbherzige Schreiben von Halbwahrheiten...**

(Jewgenia Ginsburg)

Ich trage auf meinem linken Unterarm die Auschwitz-Nummer (...)

**Wenn ich mir und der Welt (...) sage: ich bin Jude, dann meine ich damit die in der Auschwitznummer zusammengefassten Wirklichkeiten und Möglichkeiten.**

(Jean Améry)

Auschwitz hat nicht nur gezeigt, wie unvorstellbar tief man im 20. Jahrhundert im Dienst eines menschenfeindlichen Systems sinken kann; es hat ebenso bewiesen, welche sittliche Kraft auch dort noch lebendig ist, wo buchstäblich alles, was sonst in der menschlichen Gesellschaft Regel und Gewohnheit ist, zerschlagen war.

(Hermann Langbein)

Der Gegensatz von Liebe ist nicht Hass, der Gegensatz von Hoffnung ist nicht Verzweiflung, der Gegensatz von geistiger Gesundheit und von gesundem Menschenverstand ist nicht Wahnsinn, und der Gegensatz von Erinnerung heißt nicht Vergessen, sondern es ist nichts anderes als jedes Mal die Gleichgültigkeit.

(Elie Wiesel)

Es ist dumm, wie wenig man die Geschichte seines Landes kennt. Ich frage mich, wie viele in der Welt dazu fähig sind, die Geschichte ihres Dorfes, ihres Viertels, ihres Hauses von A bis Z zu erzählen, ohne sich in irgendwelchen schönen, rettenden Illusionen zu verlieren. Und sicher kennen sehr wenige die Geschichte ihrer Familie. Ich kannte sie noch nicht, unsere eigene, übermenschliche und verrückte Geschichte sollte mir schon bald in die Fresse knallen und mich töten.

Boualem Sansal, Das Dorf des Deutschen

Das Schweigen ist die Verewigung des Verbrechens, es relativiert es, es verschließt ihm die Tür von Urteil und Wahrheit und reißt die des Vergessens, des Wiederbeginns weit auf.

Boualem Sansal, Das Dorf des Deutschen

Ich sage mir folgendes: Wenn ein einziges Verbrechen auf der Erde ungesühnt bleibt, und wenn das Schweigen es über den Zorn hinwegführt, dann verdienen die Menschen nicht zu leben.

Boualem Sansal, Das Dorf des Deutschen

Die Opfer sterben immer zweimal. Und immer leben ihre Henker länger als sie.

Boualem Sansal, Das Dorf des Deutschen

**Das ist das Schwerste: sich verschenken und wissen, dass man überflüssig ist, sich ganz zu geben und zu denken, dass man wie Rauch ins Nichts verfließt.**

Selma Meerbaum-Eisinger, Ich bin in Sehnsucht eingehüllt

**Ungerechtigkeit irgendwo ist eine Bedrohung der Gerechtigkeit überall.**

##### Martin Luther King, 1929-1968

**Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.**

Artikel 1 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

**Hass hat nichts Rationales, aber wenn man ihn nicht verstehen kann, so muss man ihn doch kennen, denn was einmal geschehen ist kann sich immer wiederholen.**

##### Primo Levi, 1919-1987

**Es ist leichter, einen Atomkern zu spalten als ein Vorurteil.**

Albert Einstein. 1879-1955. Aus: Rassismus angehen statt übergehen

**Ich habe das Buch für die Opfer geschrieben, die wissen wollten, wie kann ein Mensch so werden? Auschwitz kann man nicht entgehen. Auschwitz gehört zur Biografie eines jeden Deutschen.**

Dr. Manfred Deselaers. Und Sie hatten nie Gewissenbisse?

**Wenn Menschen, die eine gleiche Erziehung genossen haben wie ich, die gleiche Worte sprechen wie ich und gleiche Bücher , gleiche Musik, gleiche Gemälde lieben wie ich – wenn diese Menschen keineswegs gesichert sind von der Möglichkeit, Unmenschen zu werden und Dinge zu tun, die wir den Menschen unserer Zeit, ausgenommen die pathologischen Einzelfälle, vorher nicht hätten zutrauen können, woher nehme ich die Zuversicht, dass ich davor gesichert sei?**

Max Frisch, 1946

**Es gibt die Ungeheuer, aber sie sind zu wenig, als dass sie wirklich gefährlich werden könnten. Wer gefährlicher ist, das sind die normalen Menschen.**

Primo Levi. Appendix zu „Ist das ein Mensch?“

**In diesem Übereinkommen bezeichnet der Ausdruck „Rassendiskriminierung „ jede auf der Rasse, der Hautfarbe, der Abstammung, dem nationalen Ursprung oder dem Volkstum beruhende Unterscheidung, Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung , die zum Ziel oder zur Folge hat, dass dadurch ein gleichberechtigtes Anerkennen , Genießen oder Ausüben von Menschenrechten und Grundfreiheiten im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder jedem sonstigen Bereich des öffentlichen Lebens vereitelt oder beeinträchtigt wird.**

Internationale Konvention gegen jegliche Form der Diskriminierung von 1965, art. 1

**Als der Krieg zu Ende war, wollte ich Selbstmord begehen. Ich habe es nicht getan, weil ich der Mutter noch erzählen musste, was mit meiner Schwester passiert ist. Sie war in den letzten Tagen in Bergen-Belsen gestorben.**

## Esther Reiss, geb. 1923, Überlebende des Ghettos Lodz und der Lager Auschwitz und Bergen-Belsen

**Wenn ich schlechte Noten bekommen oder etwas verbrochen hatte, sagte sie (meine Mutter): „Schade, dass ich aus Auschwitz herauskam, um das zu erleben”.**

### Yaakov Gilad, geb. 1951, Sohn einer Überlebenden der Lager Majdanek, Auschwitz und Neustadt-Glewe

**Als ich fünfzehn war, fragte einer meiner Mitschüler im Geschichtsunterricht plötzlich, ob ich eigentlich ‚mit dem Himmler’ verwandt sei. Ich bejahte, mit einem Kloß im Hals. Es war mucksmäuschenstill in der Klasse. Alle waren hellwach und gespannt. Die Lehrerin aber wurde nervös und machte weiter, als sei nichts geschehen. Sie verpasste eine Chance, begreiflich zu machen, was uns, die Nachgeborenen, mit diesen ‚alten Geschichten’ überhaupt noch verbindet.**

### Katrin Himmler, geb. 1967, Großnichte von Heinrich Himmler

**Unsere Erde ist ein kleines Gestirn im großen Weltall. Uns obliegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnloser Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.**

##### Stephen Vincent Benet

**Es gibt ja so etwas wie mobile Heimat oder zumindest Heimatersatz. (...) Man muss Heimat haben, um sie nicht nötig zu haben (...) Heimat ist Sicherheit.**

##### Jean Amery

**Überall fällt einem auf, dass es keine Reaktion auf das Geschehene gibt (…). Dieser allgemeine Gefühlsmangel, auf jeden Fall aber die offensichtliche Herzlosigkeit, die manchmal mit billiger Rührseligkeit kaschiert wird, ist jedoch nur das auffälligste äußerliche Symptom einer tief verwurzelten, hartnäckigen und gelegentlich brutalen Weigerung, sich dem tatsächlich Geschehenen zu stellen und es zu begreifen.**

Hannah Arendt

**Überflüssig komme ich mir vor. Überflüssig wie einer, der argwöhnt, er habe sich aufgedrängt mit seinen alten Geschichten, der eingebrochen ist in ein Kollektiv.**

Peter Edel

**Wenn in unserer Welt alle wie Menschen leben können – dann, erst dann vergesst uns!**

Peter Edel

**Wir haben niemals das Problem des Staates Israel mit dem Problem der Sühne und Wiedergutmachung für das von dem verbrecherischen Hitlerregime den jüdischen Bürgern Deutschlands und anderer europäischer Staaten angetane Leid und Unrecht verwechselt.**

Walter Ulbricht

**Es ist jedenfalls ein Hohn auf Sühne und Wiedergutmachung, wenn in Westdeutschland Naziverbrecher, die für die Ermordung von Millionen jüdischer Männer, Frauen und Kinder verantwortliche sind, frei umherlaufen und einflussreiche Ämter bekleiden. Und andererseits liefert die Regierung des westdeutschen Staates – zur Tarnung und Abschirmung der Übeltäter – gegen die arabischen Völker bestimmte schwere Waffen und anderes Kriegsgerät geschenkweise an den imperialistischen Stützpunkt Israel.**

Walter Ulbricht

**Ich bin alt. Ihr seid diejenigen, die weiter machen können. Und ihr müsst weitermachen! Ihr müsst. Das wichtigste für mich ist, dass meine Geschichte nicht vergessen wird. (…) Aber ich garantiere euch, dass der Holocaust vergessen wird, wenn wir alle tot sind und niemand mehr widersprechen kann. Dass Deutschland den Holocaust zu einer kleinen Episode in der Geschichte macht, dagegen müsst ihr kämpfen!**

Rudy Kennedy, überlebte Auschwitz-Monowitz, Mittelbau-Dora und Bergen-Belsen und trat Ende der 90er Jahre für eine Entschädigung ehemaliger Zwangs- und Sklavenarbeiter ein.

**Wenn wir mit rechten Schülern in der Schule diskutiert haben, habe ich mich immer persönlich angegriffen gefühlt. Bei vielen Äußerungen dachte ich, sie wissen gar nicht, was sie da sagen. Außerdem hatte ich das Gefühl meinen Großvater verteidigen zu müssen.**

### Anke Knitter, geb. 1977, Enkelin eines Überlebenden der Lager Auschwitz, Mittelbau-Dora und Bergen-Belsen

**Der Nationalsozialismus lastet auf uns allen. Er vergeht nicht, und in einigen dunklen Ecken sieht man, dass der Reiz der Volksgemeinschaft auch jetzt noch verlockend wirkt. Die Verbrechen sind in allgemeiner Erinnerung, die Frage, ‚wie war es möglich’ wird nicht verjähren und jegliches Ausweichen in ‚Normalität’ ist vergeblich.**

## Fritz Stern, geb. 1926, rettete sich mit seiner Familie durch Emigration

Die Vergangenheit, ob wir sie nun am eigenen Leib erlebt haben oder am Leib unserer Eltern, lässt alles andere verblassen, und was sich noch zittrig zu Wort melden möchte, an Privatem und Innerlichkeit, verstummt gänzlich, angesichts des Grauens.

Gila Lustiger, geb. 1963, Tochter eines Überlebenden des Lagers Auschwitz

**Ja, diese Schuld meines Vaters gehört zu meinem Leben. Ich lebe und deshalb habe ich Verantwortung. Ich kann das nur aushalten, indem ich bereit bin, mich dieser Vergangenheit immer wieder zu stellen und damit dieses entsetzliche Geschehen ernst nehme. Es geht um gemordetes Leben in physischer wie psychischer Sicht. Meine Herausforderung ist es, dieses Bewusstsein in meinem Alltag umzusetzen, und zu versuchen, Vorurteilen, Missachtung und Zerstörung von Menschlichkeit etwas entgegenzusetzen.**

Ulrike Krüger, geb. 1944, Tochter von Wolfram Sievers, Geschäftsführer der „Forschungsgemeinschaft Deutsches Ahnenerbe e. V.“ der SS

**Ich weiß es nicht, manchmal versuche ich nicht darüber nachzudenken, woran mein Vater teilgenommen haben kann.**

### Gunter Demnig, geb. 1947, Sohn eines Angehörigen der Wehrmacht

**Ich habe hier 18 Bücher über das Dritte Reich veröffentlicht, und das alles hatte keine Wirkung. Du kannst dich bei den Deutschen tot dokumentieren, es kann in Bonn die demokratischste Regierung sein und die Massenmörder gehen frei herum, haben ihr Häuschen und züchten Blumen.**

Joseph Wulf, geb. 1912, Überlebender des Lagers Auschwitz

**Der Holocaust hat keinen systematischen Platz im deutschen Familiengedächtnis, das [...] die primäre Quelle für das Geschichtsbewusstsein ist. Sein Narrativ entspringt einer externen Quelle, gebildet aus Geschichtsunterricht, Gedenkstättenarbeit, Dokumentationen und Spielfilmen. Ein solcherart vermitteltes Wissen ist aber etwas anderes als die selbstverständliche Gewissheit, die man als Mitglied einer Erinnerungsgemeinschaft über deren eigene Vergangenheit hat.**

Harald Welzer, Sozialpsychologe und Täterforscher, Professor an der Universität Essen

**In den neunziger Jahren haben massenmediale und kommerzielle Großereignisse [...] die Fixierung auf die jüdische Katastrophe verstärkt. [...] Damit geht die Tendenz einher, den Nationalsozialismus abermals aus der deutschen Geschichte herauszulösen, nun allerdings nicht mehr als ein von außen gekommenes Ereignis, sondern als einen Vorgang, der von seinem Ende, seiner Überwindung her gesehen wird, bei dem man an die Befreiung der Lager und die Rückkehr**

**Deutschlands in die westliche Zivilgesellschaft erinnert.**

Peter Reichel, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Hamburg

**Der Holocaust ist das Ereignis, welches […] selbst ein transnationales Verbrechen […] war. (...)**

**Aber all diese Entwicklungen entfernen sich von den jüdischen Opfern des Holocaust […]. Der Satz ‚Nie wieder Auschwitz’ ist im Laufe der letzten drei Jahrzehnte zu einer nationenübergreifenden Gewissheit geworden. Der Holocaust wurde zum Inbegriff des Bösen […]. Im Zuge dieser Deutung ist der Holocaust zu einem entkontextualisierten Ereignis geworden, zu einer Ikone, die von ihren temporalen und räumlichen Kontexten getrennt und zu einem Symbol für Menschenrechtsverbrechen schlechthin gemacht wurde.**

Natan Sznaider, Professor für Soziologie am Academic College in Tel Aviv

**Der Täterbegriff der Nazis wird aufgelöst in Metaphern, nach denen die wahren Schuldigen keine konkreten Menschen sind, sondern ‚die Moderne’, ‚die Bürokratie’ oder gar ‚der Mensch’. […] Im kosmopolitischen Europa wird die Erinnerung an den Holocaust zu einem Mahnmal an die allgegenwärtige Modernisierung der Barbarei und nicht zum institutionalisierten Hass gegen die Juden.**

Natan Sznaider, Professor für Soziologie am Academic College in Tel Aviv

**Meiner Meinung nach handelte es sich bei dem planvollen Mord an einem Volk um eine in der menschlichen Zivilisation noch nie dagewesene, präzedenzlose Katastrophe. Sie geschah, weil sie geschehen konnte; hätte sie nicht geschehen können, so wäre sie nicht geschehen. Da sie aber einmal geschehen ist, kann sie sich auch erneut ereignen. Jedes geschichtliche Ereignis ist, bevor es eintritt, lediglich eine Möglichkeit, doch sobald es eingetreten ist, wird es auch zu einem potentiellen Präzedenzfall.**

Yehuda Bauer

**Die Nazis […] hatten damals nicht nur vor, die Juden zu ermorden, sie wollten sie für immer auslöschen. (...) Die Vernichtung beschränkte sich aber nicht nur physisch auf die Juden selbst, sondern betraf auch alle Lebensbereiche und kulturellen Kontexte, die sie berührten oder berührt hatten. Ein Teil der Menschheit sollte einfach ausgerottet werden. Dieses Ausmaß an Kriminalität hat meiner Meinung nach bis heute kein anderes totalitäres Regime erreicht. Alle anderen politisch oder ideologisch motivierten Genozide verfügen nicht über diese fast metahistorische Absicht, dass weder du noch deine Nachkommen das Recht haben, auf dieser Erde zu existieren.**

#### Saul Friedländer

**Hin und wieder beschäftigt mich die Frage, ob Max Becker in unseren Tagen dieselbe Wahl seines Wohnortes getroffen hätte wie nach dem Krieg, ob ich also auch unter heutigen Bedingungen Deutscher geworden wäre. […] Ich weiß, dass mein Vater bis zum Jahr 72, in dem er starb, seine Entscheidung nicht bereut hat; er lebte in Ostberlin in einer Umgebung, in der er zwar nicht aufblühte, in der es aber allmählich aufhörte, eine Rolle zu spielen, dass er Jude war. Eigentlich war er gar kein Jude, das heißt, ihm lag nicht viel daran, einer zu sein. Aber er versteckte es nie. Ich glaube sogar, dass er sein Judentum oft dicker auftrug, als ihm selbst angenehm war: aus Furcht, für angepasst gehalten zu werden, also aus Stolz. Einmal sagte er, dass es ihm nie im Leben eingefallen wäre, sich für einen Juden zu halten, wenn es keine Antisemiten gäbe. Nichts auf der Welt fördere den Zusammenhalt der Juden und ihr Bewusstsein von ihren Eigenarten so sehr wie Judenhass. Und über die DDR hat er gesagt: Die Antisemiten würden dort so großartig gezwungen, sich zu verleugnen, dass es sich ganz gut mit ihnen aushalten lasse.**

###### Jurek Becker, jüdischer Autor aus der DDR

**In seiner Rede auf der Einweihungsfeier der Gedenkstätte Buchenwald am 14. September 1958 pries [DDR-Ministerpräsident Otto] Grotewohl das ‚Heldentum der europäischen Widerstandskämpfer’, an deren antifaschistisches Vermächtnis die DDR anknüpfte. […] Die jüdische Katastrophe erwähnte er nicht. Im Gegenteil nutze er die Gelegenheit der Einweihung der ersten großen Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus in Ostdeutschland, um den Arabern im Nahostkonflikt den beistand der DDR zuzusichern.**

Jeffrey Herf, Professor für Geschichte, USA

**Diese Verbrechen, scheint mir, lassen sich juristisch nicht mehr fassen, und das gerade macht ihre Ungeheuerlichkeit aus. Für diese Verbrechen gibt es keine angemessene Strafe mehr: Göring zu hängen ist notwendig, aber völlig inadäquat. Das heißt, diese Schuld, im Gegensatz zu aller kriminellen Schuld, übersteigt und zerbricht alle Rechtsordnungen.**

Hannah Arendt in einem Brief an Karl Jaspers vom 7. August 1946

**Es war gewissermaßen schiere Gedankenlosigkeit - etwas, was mit Dummheit keineswegs identisch ist - die ihn dafür prädisponierte, zu einem der größten Verbrecher jener Zeit zu werden.**

Hannah Arendt über Adolf Eichmann in „Eichmann in Jerusalem“

**Wir Überlebenden haben nicht den Tod gesucht. Wir sind nicht, als unsere jüdischen Freunde abgeführt wurden, auf die Straße gegangen, haben nicht geschrieen, bis man uns vernichtete. Wir haben es vorgezogen am Leben zu bleiben mit dem schwachen, wenn auch richtigen Grund, unser Tod hätte nichts helfen können. Dass wir leben, ist unsere Schuld. Wir wissen vor Gott, was uns tief demütigt.**

# Karl Jaspers, deutscher Philosoph

Es ist aber sinnwidrig, ein Volk als Ganzes eines Verbrechens zu beschuldigen. Verbrecher ist immer nur der einzelne. …Es ist auch sinnwidrig, ein Volk als Ganzes moralisch anzuklagen ... Moralisch kann immer nur der einzelne, nie ein Kollektiv beurteilt werden ...

# Karl Jaspers, deutscher Philosoph

**Leider ist es eine typisch deutsche Eigenschaft, den Gehorsam schlechthin für eine Tugend zu halten. Wir brauchen die Zivilcourage, "Nein" zu sagen.**

# Fritz Bauer, Generalstaatsanwalt in Hessen

**Ziel des Verfahrens kann nicht sein, lediglich rückwärts zu blicken. Es ist die Aufgabe dieser Strafverfahren, neue Werttafeln zu errichten und an der Zukunft mitzuarbeiten. Aus Deutschlands Schutt und Asche ist ein neuer Staat und eine Wirtschaft erwachsen. Auch eine neue menschliche Gesinnung ist notwendig.**

Generalstaatsanwalt Fritz Bauer zum Auftakt des Auschwitz Prozesses 1963

**Der moderne Antisemit findet den ordinären Antisemitismus schrecklich, bekennt sich aber ganz unbefangen zum Antizionismus, dankbar für die Möglichkeit, seine Ressentiments in einer politisch korrekten Form auszuleben. Denn auch der Antizionismus ist ein Ressentiment, wie der klassische Antisemitismus es war. Der Antizionist hat die gleiche Einstellung zu Israel wie der Antisemit zum Juden. Er stört sich nicht daran, was Israel macht oder unterlässt, sondern daran, dass es Israel gibt.**

Henryk M. Broder bei einer Anhörung des Bundestages im Juni 2008

Der französische Jurist, Staatsdenker und Richter Alexis de Tocqueville hat festgestellt, dass

**„neben einem Despoten, der befiehlt, sich immer ein Rechtsgelehrter befindet, der dessen willkürliche....Willensakte in eine Ordnung.... bringt....Wer nur an den Fürsten denkt und nicht an den Juristen, kennt nur die eine Seite der Tyrannei“**

(in: Gesellschaft und Politik in Frankreich vor und nach 1779)